



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1845

CXXXII. Die Schulenburg veräußern eine halbe Wiese bei der Schulenburg
an das Annenkloster, am 1. Februar 1388.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54414)

fuluen dorpe, de dar maken alle mit einander vertein stücke geldes Jarliker plege uth den beiden dorpern Neylingk vnd schernekow de gelegen sin In vnsem lande tho Soltwedel, also dat de Ergenant her Bernhard v. d. Schul. vnd bernhard syn vedder vnse manne vnd leuven getruwen vnd ere eruen de — vertein stücke geldes uth denfuluen dorpen alse obgeschreuen steyt van vns hebben schullen thom rechten lehne. — Des sint getugen de Edelen hern Janekow van Wardenberg here to tzetzen Stibor van Stiborowitz woywoden in Rewfen landen Ratzke van Schonanger matern vnser Canceler. — Gheuen tho wiesen dritteinhundert jar — in dem seuen vnd achtigesten jare des anderu dages na sunte mertens dage.

Nach dem Schul. Copiar. auf Br. Salzw., gedruckt mit wesentlichen Auslassungen bei Lenz a. a. D. S. 978, sehr fehlerhaft im Auszuge daselbst S. 453.

CXXXI. Sigismund quittirt der Altst. Salzwedel über die Orbede und fordert sie auf, den Rest unverzüglich zu entrichten, am 12. Novbr. 1387.

Siegmund — konig — vnd Marcgraue — den Ratmanen vnser Alden stad czu Saltzwedel — Enthietn wir vnsern grus. — Aller der Orbethen der ir vns seit pflichtig gewesen dye ir dem strengeu ritter hern Bernhard van Schulenburg geantwertet vnd bezalet habet der sagen wir eure liebe qwit los vnd ledig mit craft ditz briues, vnd gebieten derselben eure liebe vnd wollen daz ir dem egenanten hern Bernharde van Schulenburg eder Bernhard seynen vetteren dye achzig marke, dye ir van czweyen Jaren vns verhalten habet van eurer orbethe wegen, vnd ouch dy virzig marke dye ir vns pflichtig seit gewesen nu uf sente merteyns tage der do vergangen ist, van stund an betzalen follet an widerrede, vnd wanne ir en dye betzalet, so lassen wir eure liebe derselben Achtzig marke dy ir verhalten habet vnd ouch der vyrtzig marcke dy ir pflichtig seit ouch qwit los vnd ledig mit craft ditz briues, des tzu Vrkunde haben wir vnser Insigel drucken lassen an disen briiff. Geben zu Ouen des Morgens nach sente Martini tage Anno dm, M° CCC° Octoagesimo septimo.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Salzwedel, gedruckt bei Gerck, Fragm. 4, 37.

CXXXII. Die Schulenburg verkaufen eine halbe Wiese bei der Schulenburg an das Annenkloster, am 1. Februar 1388.

We her bernt, bernt vnde hans — v. d. Schul. bekennen — dat we ghelaten hebben — Juncvrouwen benedicten van achchen vnser holden trouwen denerinnen de halue wisch de gheheten is to der Sculenborch — also wi de erfliken beseten hebben — vor achte mark penninge — Desser haluen wisch seall se roweliken bruken de wile dat se leuet vnd nach ereme dode so seal desulue halue wisch de gheheten is to der Sculenborch eweliken bliuen vnd horen den vrowenamen de dar wonen in sunte annen huze vp des hilgengestes houe vor zoltwedel vnd de seolen der fuluen hafuen wisch eweliken — bruken — An desfer — haluen wisch — beholden wi dat richte in alme richte. Ok weret dat de sannynge der vrowen in sunte annen huse vorstoret worde — dat dar neyne sannynge der vrowenamen ynne wonde wo dat to komen mach so seall de halue wisch wedder vallen an vns vnde vnser rechte eruen — Tüghe desfer dink synt her dyderik godsealk vnd her hermen

Gotscalk kercheren to Jeben vnd to Oudorp — Vnde wi hinrik vnde hinrik gheheten v. d. Schul. bekennen — dat alle desse — dink synt gescheen mit vnser willen vnde vulbort — ghegheuen. — drutteynhundert iar — in deme achten vnde achtigestene iare in vnser leuen vrouwen auende to lichtmisen.

Nach dem Original im Archiv zu Salzweel, abgedruckt in Gercken Fragm. 4, 38.

CXXXIII. Markgraf Jobst bestätigt die Güter und Rechte der v. d. Schul., am 17. Sept. 1388.

Wyr Yost — marggraue — — bekennen vnd dun kund apenbarliken mit duffem breue — — dat wy hebben bestetiget vnd bestedigen — vnser leuen getruwen Werner, Hinrike, Bernd vnd Henninge*) van der Schulenborch vnd oren eruen alle ore rechicheit fryheit gute wonheyt vnd alle lehn erue vnd guder vnd ock alle ore breue auer ere lehn eruen panttschaft vnd guder ouer ere fryheit rechticheit vnd ouer ore gude gewanheit vnd funderliken ore breue vm die anualle de se hebben von allen vnser vorvaren forsten vnd forstinnen stede vnd gantz tho holdende vnd de nicht tho vrgherende noch tho brekende funder allerleye arghelift. Ock bestedighe wy on dat ko kmeyster ampt der marken tho Brandenborck in alle den rechten vnd maten also se darmede van vnser vorvaren Marggrauen tho Brandenborck belehnt sint vnd also se dat bette her in rouweliker nutte vnd gewehre beseten hebben, mit orkunde duffes breues vorsegelt mit vnsem anhangenden Ingefegell, De geuen is tho Saltwedell na Christi geborth Drytteinhundert Jar darna in dem achte vnd achtigesten Jare des negeften Donredages na des hilgen Cruces dach Exaltationis.

Aus dem Schul. Copiarium auf Pr. Salz., abgedruckt bei Lenk a. a. D. S. 980.

CXXXIV. Das Kloster Dambeck verpflichtet sich zu Seelmessen für Gumprecht v. Wanzleben und für die Schulenburge, am 24. Decbr. 1388.

Wy Ver Berta Ebbetine tho Dambeke — bekennen — dat wy hebben angenommen dre dechnisse des Jahrs tho donde, de wi schollen don, de erste to funte Marien Magdalenen Dage — de andre in funte Mertens dage — de dridde to Mitfasten — Diffe dechnisse schulle wy don vor her Gumprecht von Wanzleben und vor Beaten syn husfruwe, vor Hinricke von der Schulenborgh, vor Jutten syner husfruwe und vor alle de van der Schulenborch de storuen sin und noch steruen moghen. Vor desse vorschreuen dechnisse hebben se uns gheuen desse vorschreuen Vruwen vor Beaten und Jutten Her Bernd Werners sone, Hinrik Werners sone, Bernd und Hans Henninges sone, und Hinrik Hinriks sone — alle geheyt von der Schulenborgh veer Marck pennighe in dem Stedecken tho Apenborch jarliker Rente und Gulde —. Und wy — Ebbetyne und de gantze Samenynge — hebben geuen den vorschreuen von der Schulenborch und oren Erven eine

*) Die Namen der Familie sind wahrscheinlich aus dem von einem Baierschen Markgr. ausgestellten Lehnbrief herübergenommen, denn alle vier genannten waren schon sämtlich tot und ihre Söhne waren längst mündig. Ein Aehnliches findet sich in dem Lehnbrief K. Karls IV. von 1373, wo auch Werner der Kurze noch genannt ist, ob er gleich schon tot war, und in dem Lehnbr. Sigismunds von 1379.